



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

Fragwürdige Anschauungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

Auch die übliche Frau Sonne fehlt nicht (S. 134): Frau
Sunne, was i z' bitte ha, lueg lieb und süess das Plätzli a.

Annette v. Droste (Geistl. L. im 19. Jahrh. S. 101) singt

Der Tag ist eingenickt beim Wiegenlied der Glocken,
Zum Blumenkuss sich bückt der Thau auf leisen Socken;
Die Sterne grüssen sich . . .

Schiller, Wallenst. Tod III, 15
und der erfreuten Welt aus unserm Lager
den Frieden schön bekränzt entgegenführen.

Goethe, Iphig. III, 1
Die Ungewissheit schlägt mir tausendfältig
Die dunklen Schwingen um das bange Haupt.

Spee, 30
heint spät auf braunen Rappen der Mond in starckem Lauff Gundt
Mitternacht ertappen

ib. p. 35
Die reine Sonn zu Morgen in sanften Haren bloss
Den Brand noch trug verborgen in ihrem Purpurschoss

Geistl. Lieder a. d. 19. Jahrh. S. 10, im Anschluss an den Psalm (139, 9):
nimm der Morgenröte Flügel
eil hinaus auf ihrem Strahl
Manch Jahrtausend fleucht gleich ihnen
Mit des Blitzes Eil empor.

Weckherlin p. 105
hiermit der Morgenröt gold- und rot-farbne Flügel
entdeckten die Mastbäum und nahen Landes Hügel.

Wir kommen zweitens zu einer Reihe von allgemeineren
Beispielen, deren Anschaulichkeit fraglich ist. An dritter Stelle
wenden wir uns zu hyperbolischen Redensarten.

Geistl. Lieder 19. Jahrh. S. 547:
Da hat der Herr sich abgewant und spannte zürnend seinen Bogen
Und hat sein Feuer dir gesant und seine Gnade dir entzogen
Und traf dich tief ins Herz hinein, dass du nun leidest Angst und Pein
(J. K. R. Sturm.)

Byron p. 455 (A. Böttger, 1845)

Und schwebt mein Schatten dann auf Wolkenrossen,
Ins Thal hinab vom Nebelkleid umflossen . . .

Uhl. Volksl. 686, 5, 1

Darzu helf uns Fortuna
und das ganz Firmament:
ut fiat illi bona
der sich nennt ain student.

ib. 365, 2, 3 Sant Jörg, du edler ritter,
rottmeister soltu sein,
bescher uns gut gewitter,
tu uns dein hilfe schein.

Gryphius p. 57

ob gleich Höll und Teufel neiden

ib. p. 67

was jetzt so pocht und trotzt ist morgen Asch und Bein

Schiller, Tell IV, 2 sagt Rudenz: Der Erde diesen teuren
Staub zu geben, ist meine nächste Pflicht — der teure Staub
ist der Leichnam des eben verstorbenen Freiherrn v. Atting-
hausen.

ib. IV, 2 Es steigt sein Herz, sein Geist auf mich herab.

Gryph. S. 73 sucht nunmehr in der Höh' die ewig Ewig-
keit, die hier nicht zu erreichen; ib. 160 ich seh durch seine
(Jesus) Seit', wie tief sein Herz entbrannt.

Geistl. L. 19. Jahrh. S. 89

reicht mir Flügel, führt mich ein

ib. S. 478

der Hölle Pforten werden nicht den Grund je wanken machen¹⁾

Hoffm. v. F. S. 340/41

bekant hat esel und das rint ze diesem nüwen jar
dass gott der herre was das kint;
der esel und das öchselein, sie erkanten gott den herren sein
= Goed. Tittm. p. 169.

v. Liliencron II 488 = III 438

der pfeffer ward versalzen

1) Vgl. Gr. Myth. I 261 v. Liliencron IV, 550. Gr. Grtk. 2, 458 (1826).